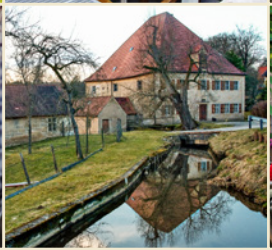
FRÄNKISCHES SEEN.LAND

Der Mühlenweg

„Auf den Spuren der Müller“

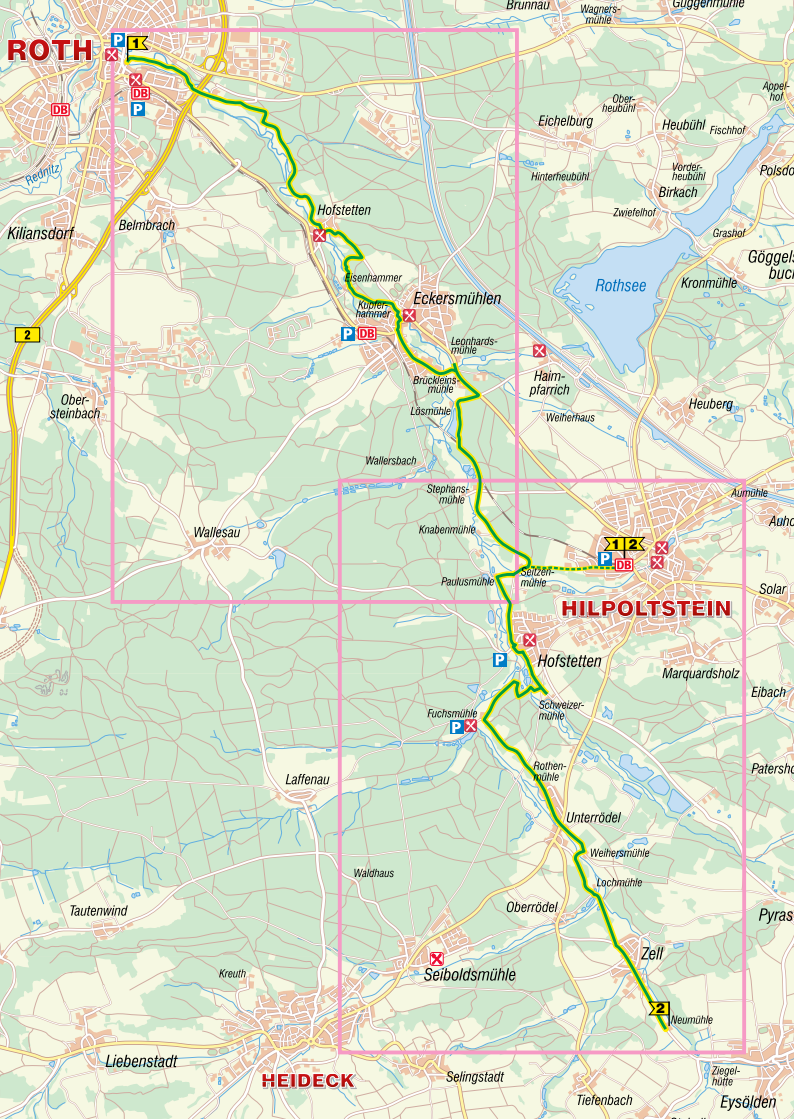
Der Wanderweg von Roth nach Hilpoltstein



EIN BESONDERER DANK

gilt den heutigen Mühlenbesitzern, die durch die Bereitschaft, ihre Anwesen zu öffnen, einen attraktiven Verlauf des Mühlenwegs ermöglichen.

Genießen Sie den sowohl landschaftlich als historisch vielseitigen Wanderweg zwischen Roth und Hilpoltstein.


ROTH
Brunnau
Wagners-
mühle
Güggenmühle
Appel-
hof
Ober-
heubühl
Eichelburg
Heubühl
Fischhof
Hinterheubühl
Vorder-
heubühl
Birkach
Polsdo
Zwiefelhof
Grashof
Göggels-
buch
Rothsee
Kronmühle
Hofstetten
Eisenhammer
Kupfer-
hammer
Eckersmühlen
Leonhards-
mühle
Brückleins-
mühle
Lösmühle
Haim-
pfarrich
Weiherhaus
Heuberg
Wallersbach
Stephans-
mühle
Knabenmühle
Paulusmühle
Seitzen-
mühle
Aumühle
Auho
Solar
HILPOLTSTEIN
Hofstetten
Marquardsholz
Eibach
Schweizer-
mühle
Fuchsmühle
Rothen-
mühle
Patersho
Unterrödel
Weihersmühle
Lochmühle
Oberrödel
Pyras
Zell
Neumühle
Seiboldsmühle
Kreuth
Waldhaus
Laffenau
Tautenwind
Liebenstadt
HEIDECK
Selingstadt
Tiefenbach
Ziegel-
hütte
Eysölden
Kiliansdorf
Belmbrach
Rednitz
Ober-
steinbach
Wallesau
DB
P
1
2

Die Mühlen am Mühlenweg

1 Obere Mühle ..... Seite 6
2 Eisenhammer..... Seite 8
3 Kupferhammer..... Seite 10
4 Brückleinsmühle.... Seite 12
5 Leonhardsmühle ... Seite 14
6 Lösmühle ..... Seite 16
7 Stephansmühle..... Seite 18
8 Knabenmühle..... Seite 20
9 Seitzenmühle..... Seite 22
10 Paulusmühle..... Seite 24
11 Hofstetter Mühle .. Seite 26
12 Schweizermühle.... Seite 28
13 Fuchsmühle..... Seite 30
14 Rothenmühle..... Seite 32
15 Weihersmühle ..... Seite 34
16 Lochmühle..... Seite 36
17 Neumühle..... Seite 38

Vorwort..... Seite 2
Einstieg 1. Etappe..... Seite 4
Einstieg 2. Etappe..... Seite 22
Museen ..... Seite 42
Einkehrmöglichkeiten.. Seite 44
Informationen ..... Seite 46
Impressum..... Seite 47
Übersichtskarte..... Seite C

Bedeutung der Farben

- Mühle im Stadtgebiet Roth
- Mühle im Stadtgebiet Hilpoltstein
- Mühle im Marktgebiet Thalmässing

Zeichenerklärung

- alter Name der Mühle
- bekannte frühere Besitzer
- frühere Nutzung
- heutige Nutzung

„Vom Wasser haben wir´s gelernt, vom Wasser…"

So heißt es in einem alten Mühlenwanderlied aus der Romantik. Um der Entwicklung und schließlich dem Niedergang der Wassermühle auf die Spur zu kommen, müssen wir zunächst erst gedanklich eine längere Wanderung durch Raum und Zeit antreten.

Seit Jahrtausenden machen sich die Menschen die Kraft des Wassers zum Antrieb von Bewässerungsanlagen und Mühlen zunutze. Die Geschichte der Mühlen beginnt mit dem Anbau von Getreide.
Etwa um 4000 vor Christus ist in Altbabylon, später auch in Ägypten und in Assyrien, die frühe Mahlsteintechnik nachweisbar. Zuerst führte der Mensch mühsam diese Arbeit aus. Göpelmühlen, in der Regel angetrieben durch die Kraft von Tieren, machten den Anfang.
Die nächste Stufe der Entwicklung der Mühlentechnik stellt die Erfindung des Wasserrades um 3500 vor Christus dar. Dabei macht sich das Wasser den Höhenunterschied innerhalb des Flusslaufes zunutze, indem es auf Wasserräder und Turbinen fließt, um so eine Kraftumsetzung zu bewirken. Mit Hilfe der Wasserkraft wurde das Wasser auch um einige Meter höher in Bewässerungskanäle befördert. Das Wasserrad wurde weiterentwickelt und so erfolgte die Umwandlung von Wasserenergie in mechanische Energie erstmals um 1000 vor Christus.
Die Römer bauten riesige Kornmühlen, um die Nahrungsversorgung ihrer Legionen zu sichern. Allerdings wurden diese Mühlen meist durch billige Arbeitskraft von Tieren oder Sklaven betrieben, da die Mühlentechnik noch nicht richtig ausgereift war. Seit dem frühen Mittelalter trat die Wassermühle schließlich ihren Siegeszug durch ganz Europa an. Die Produktionsgeschwindigkeit und die

Erleichterung der Arbeit waren die Hauptgründe für die Durchsetzung der frühen Wasserkraftnutzung mit ihren Vor- und Nachteilen. Wassermühlen allgemein und die Mühlen im Tal der Roth im Besonderen, die meist entlegen an den zufließenden Bächen mit relativ wenig Wasserführung liegen, sind wegen ihres Alters von einer besonderen Mühlenromantik umwoben. Dabei sind Mühlen im Grunde sehr alltägliche Orte, in denen Getreide zu Mehl gemahlen, Eisen geschmiedet, Öl gepresst, Hadern (Lumpen) für die Papierherstellung zerstampft, Holz verarbeitet, Spiegel geschliffen, Wolle zu Loden gewalkt, Schießpulver und vieles mehr hergestellt wurde. Mühlen waren und sind harte Arbeitsorte, meist mit einem landwirtschaftlichen Betrieb als Nebenerwerb verbunden.

Das beginnende Industriezeitalter läutete den Anfang vom Ende der meisten Wassermühlen ein. Die Turbinen verdrängten die Wasserräder. Neue Maschinen steigerten die Produktqualität und Leistungsfähigkeit. Alte Mühlenanlagen wurden durch sogenannte „Kunstmühlen" ersetzt, aus welchen wiederum die „Fabrikmühlen" entstanden. Das große Mühlensterben begann. Nur wenige Wassermühlen haben ihre alte Technik und Bauweise bewahren können und zeugen, meist stillgelegt, vom langen Überlebenskampf.

Die wenigen kleinen Mühlen an der Roth konnten nur durch den Idealismus und die Liebe ihrer Besitzer bis heute fortbestehen, wie zum Beispiel die Schweizermühle bei Hilpoltstein, die letzte Getreidemühle am Minbach mit Wasserrad. In Deutschland hat die Wasserkraftnutzung inzwischen ihre Grenze erreicht, bereits 90% des Potentials werden ausgeschöpft. Das Restpotential liegt bei den früheren Kleinwasserkraftwerken, also den alten Mühlenanlagen.

ERSTE ETAPPE

Der Mühlenweg

Entlang der Roth führt der Mühlenweg durch eine malerische Landschaft und verbindet die Gebiete der Städte Roth und Hilpoltstein. Er nimmt die Wanderer mit auf eine Reise in längst vergangene Zeiten und zeigt, wie die historischen Bauten der Mühlen zum Teil heute noch genutzt werden. Die traumhaften und naturschönen Wege sind überall gut begehbar und an einigen Teilstücken auch mit dem Fahrrad befahrbar. Die Flora und Fauna lädt immer wieder dazu ein, Insekten, Vögel und Waldtiere zu beobachten. Das fließende Wasser des Flusslaufs und die idyllischen Ufer sorgen für Ruhe und Entspannung. Die Gesamtlänge des Mühlenwegs erstreckt sich auf rund 19 km. Dafür benötigt man rund 4 bis 5 Wanderstunden. Wer die Strecke nicht in einem Stück wandern möchte, kann den Mühlenweg auch gut in Etappen begehen. Ein Einstieg ist an vielen Stellen möglich. In dieser Broschüre stellen wir 2 Etappen vor, beginnend am Bahnhof Roth oder Bahnhof Hilpoltstein.

Die erste Etappe von Roth nach Hilpoltstein beginnt an der Oberen Mühle in Roth. Vom Bahnhof Roth bis zur Oberen Mühle folgen wir der Beschilderung des Burgen+Schlösser-Weges. Dort beginnt der eigentliche Mühlenweg und wir folgen von nun an den blauen Schildern mit dem Mühlenrad.

Obere Mühle in Roth
- Fabrikmuseum

Von der einstmals die Stadt Roth dominierenden Leonischen Industrie ist heute nicht mehr viel übrig geblieben – außer Relikten und Erinnerungen. Um diese zu erhalten, zu sammeln und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, entschloss sich der Historische Verein Roth 1986 zur Errichtung eines Museums der Leonischen Industrie – des ersten und bisher einzigen seiner Art.
Gezeigt wird an diesem alten Mühlenstandort der Weg des Halbfertigproduktes bis hin zur fertigen Ware: Ein grob gezogener Draht wird durch den Feinzug und die Plätterei auf Umspinnmaschinen und Webstühlen in unterschiedlichste Formen von Draht, die beispielsweise in Tee- oder Kaffeesieben Verwendung finden, weiterverarbeitet. Auch das Arbeitsumfeld der Arbeiter und Angestellten wird hier anhand von Stechuhr, Büroeinrichtung und Umkleideräumen anschaulich dargestellt. Zu sehen sind ferner eine elektrisch betriebene Transmission und eine alte Rother Schlosserei, die bis 1985 noch in Betrieb war. Sie wurde im Museum wieder aufgebaut und ergänzt die Betriebsschlosserei. Der Verpackungs- und Versandbereich einer leonischen Fabrik zeigt die aufwendige und stark handwerklich geprägte Verpackungstechnik. Beim geführten Rundgang durch das Museum bekommt der Besucher eine Fülle typischer leonischer Produkte präsentiert und erhält viele zusätzliche Informationen über diesen Industriezweig und auch die Stadt Roth. Es werden Maschinen und Vorrichtungen in voller Funktion gezeigt.

Obere Mühle

- Markgrafen von Brandenburg Ansbach
- ◀ Schleif- und Hammermühle, Drahtmühle, Mahlmühle, Elektrizitätswerk, Leonische Fabrik
- ▶ Museum

Fabrikmuseum Roth
Leonische Industrie in Bayern

Träger: Historischer Verein Roth e.V.
Obere Mühle 4, 91154 Roth
0 91 71/6 05 64
www.fabrikmuseum-roth.de
info@fabrikmuseum-roth.de
Museumsprospekt

Öffnungszeiten:

Mitte März bis Ende Oktober
Sonntag 13.30 bis 16.30 Uhr

Weitere Informationen auf Seite 42

Nächste Mühle in 5,2 km: Historischer Eisenhammer

Nach einer kurzen Wegstrecke nehmen wir die erste Abzweigung nach rechts und überqueren die Straße unterhalb der Brücke der B2. Wir folgen weiter dem Weg und müssen ein kurzes Stück auf der Asphaltstraße bleiben. Beim Wasserwerk biegen wir rechts ab. Nach weiteren 500 Metern halten wir uns wiederum rechts und wandern in den Wald hinein. Ein kleines Stück geht es steil bergab, danach überqueren wir mit Hilfe des kleinen Stegs die Roth und kommen zu einem Aussichtspunkt, wo eine Bank dazu einlädt, den Blick über den Rothgrund schweifen zu lassen. Hinter dieser Bank nehmen wir dann die Abbiegung rechts noch tiefer in den Wald hinein. Nach kurzer Zeit biegen wir rechts auf einen größeren Waldweg ein und kommen im Anschluss in den Ort Hofstetten. Diesen durchlaufen wir und biegen nach dem Hundeübungsplatz wieder in einen Wanderweg ein. Der Flusslauf der Roth begleitet uns und nach kurzer Zeit erreichen wir rechter Hand das Gelände des Historischen Eisenhammers. Wer das alte Fabrikgelände und das darin beheimatete Museum besichtigen möchte, folgt dem Weg rechter Hand über die kleine Brücke.

Museum Historischer Eisenhammer

Wasserkraft treibt die Turbine an. Die Hauptwelle setzt die wuchtigen Hämmer mit Hilfe lederner Transmissionsriemen in Bewegung – und dann sprühen die Funken! Auch heute noch ist aus der alten Schmiedehalle bei Eckersmühlen das Dröhnen der historischen Hämmer zu hören. Denn das lebendige Museum führt dem Besucher bei regelmäßigen Vorführungen die Kunst des Hammerschmiedens eindrucksvoll vor.

Das ehemalige Hammerwerk bei Eckersmühlen befand sich fünf Generationen lang im Besitz der Familie Schäff, bevor es 1974 stillgelegt wurde. In der alten Schmiedehalle können sich heute Besucher bei regelmäßigen oder gebuchten Schmiedevorführungen

Historischer Eisenhammer

- Unterer Hammer oder Schäff-Hammer
- Markgrafen von Brandenburg-Ansbach
- Hammerschmiede, Zain-, Sensen und Pfannenhammer, Landwirtschaft
- Museum Eisenhammer

Museum Historischer Eisenhammer Eckersmühlen

Eisenhammer 1, 91154 Roth-Eckersmühlen
0 9171/81-20 20 oder 0 91 71/81-13 29
eisenhammer@landratsamt-roth.de
www.eisenhammer-eckersmuehlen.de

Öffnungszeiten:

März: Sa.-So. 13-17 Uhr, April - Oktober: Mi.-So. und feiertags 13-17 Uhr sowie für Gruppen nach Vereinbarung

Weitere Informationen auf Seite 42

davon überzeugen, dass die Hammerschmiede immer noch so funktioniert wie vor hundert Jahren: Die Esse mit Luftgebläse glüht, die wuchtigen Hämmer formen das heiße Eisen, alles angetrieben von Wasserkraft. Eine kleine Ausstellung gibt Einblick in die traditionsreiche Kunst des Hammerschmiedens. Neben der Schmiede ergänzen das sorgfältig restaurierte Herrenhaus, das das Lebensumfeld des letzten Hammerherrn aufzeigt, und das ehemalige Sägewerk mit der Dauerausstellung „Vom Erz zum Eisen" die Museumseinheit. Präsentiert werden außerdem verschiedene Werkzeuge, das Schnittmodell eines Rennofens sowie ein nachgebauter Bergwerksstollen und ein Kohlenmeiler. So werden die Wege vom Rohstoff zum Endprodukt erfahrbar. Wechselnde Sonderausstellungen im Reitstallgebäude runden das abwechslungsreiche Angebot des Museumsgehöfts ab.

Nächste Mühle in 500 m: Kupferhammer

Wir halten uns links und nach einem kurzen steilen Berg erreichen wir rechter Hand bereits die Mühle Kupferhammer.

Kupferhammer
bei Eckersmühlen

Der Kupferhammer, der früher „Oberer Eisenhammer“ genannt wurde, gehörte der Nürnberger Patrizierfamilie Holzschuher. Diese richtete dort um 1360 einen Eisenerz-Schmelzhammer ein. Das Bohn-Erz hierzu kam aus der Juragegend bei Thalmässing über die Eisenstraße bei Unterrödel und Wallesau nach Eckersmühlen. Die Holzschuher verkauften den Kupferhammer an die Mittelmesse der Frauenkirche in Roth. Ende des 16. Jahrhunderts wurde ein Blechhammer eingerichtet. Anfang des 17. Jahrhunderts erscheint hier für mehrere Generationen die Familie Gegg als Pächter. Der Ham-

Kupferhammer

- Oberer Hammer, Eckersmühlen Nr. 45
- von Holzschuher, Mittelmesse der Frauenkirche Roth
- Kupferhammer und Landwirtschaft
- Aktivkohlefilterherstellungsfabrik

Firma KELE Aktivkohlefilterherstellungs-GmbH
Kupferhammer 1
91154 Roth-Eckersmühlen
0 91 71/6 09 32

mer erhielt durch diese sogar ein Braurecht. 1749 erhielt die Familie Gegg das Privileg, aus dem Oberen Hammer einen Kupferhammer zu machen. Dort wurde nun aus gegossenen Kupferstäben Zain (Grobdraht) für die Drahtzieher in Allersberg, Freystadt und Roth ausgeschmiedet. Dann übernahm die Familie Burger für zwei Generationen als Pächter den Hammer, bis sie wegen Verschuldung aufgeben musste. Johann Georg Leuchs war der nächste Hammerherr, ihm folgte die Familie Lehner aus Nürnberg. Als Pächter- und spätere Besitzerfamilie erscheint ab 1832 die Familie Grimm auf dem Betrieb. Sie schmiedete Kupferkessel für Brauereien und Brennereien. Mit Beginn des Zweiten Weltkrieges wurde die Beckenproduktion beziehungsweise das Kupferschmieden eingestellt. Karl Grimm verstarb 1959 mit 81 Jahren und Emil Putz kaufte die Gebäude zur Herstellung von Kunststoffteilen zur Kugelschreiberproduktion. Heute werden im Kupferhammer Aktivkohlefilter gebaut.

Nächste Mühle in 1,3 km: Brückleinsmühle

Wir folgen weiter der Asphaltstraße und halten uns rechts. Nach kurzer Zeit biegen wir scharf rechts ab, überqueren die Brücke über den Flusslauf der Roth und erreichen im Anschluss linker Hand den Ort Eckersmühlen. Wir folgen dem Weg bis zur Hauptstraße und überqueren diese sicher an der Ampel. Danach biegen wir links in die Grimmstraße ein, folgen ihr, passieren die Schule und erreichen am Ende linker Hand die Brückleinsmühle.

Brückleinsmühle
bei Eckersmühlen

Die Brückleinsmühle liegt an einem alten Verkehrsweg von Roth nach Heuberg und Hilpoltstein. Sie gelangte im 15. Jahrhundert über einen Nürnberger Patrizier in den Besitz des Hochstiftes Eichstätt. Eine Reihe von Eichstätter Urkunden überliefern viele Namen

Brückleinsmühle

- Eckersmühlen 51 - 52
- Hochstift Eichstätt
- Mahlmühle und Landwirtschaft
- Fabrik für leonische Waren

Karl Grimm GmbH & Co. KG
Grimmstraße 75
91154 Roth-Eckersmühlen
0 91 71/96 01-0
info@karl-grimm.com
www.karl-grimm.com

von Lehensträgern dieser Mühle. Um 1700 entstanden Streitigkeiten zwischen Eichstätt und dem markgräflichen Oberamt Roth. Später stritt der Brückleinsmüller Georg Fiegl gegen die Deutschordensgemeinde Eckersmühlen wegen eines Gemeindegut- und Holzbezugsrechtes. Diese Streitigkeiten arteten 1731 in große Aufläufe – Tätlichkeiten – aus, denen auch die auf Seiten des Brückleinsmüllers stehenden markgräflichen Bewaffneten nicht Herr wurden. Nach monatelangen Inhaftierungen der Anführer aus dem Dorf und hohen Streitkosten rief die Gemeinde das Reichskammergericht in Wetzlar an. Erst nach drei Jahrzehnten wurde endlich ein Vergleich geschlossen. Die Gemeinde hatte sich derweil hoch verschuldet, um ihr Gemeinderecht zu wahren. Der Werkmeister Karl Grimm und der Spinnereibesitzer Johann Wolkersdorfer aus Schwabach erwarben 1885 gemeinsam die Mühle für einen leonischen Betrieb. Die Familie Grimm war auch auf dem Kupferhammer bei Eckersmühlen ansässig. 1889 brannte die Brückleinsmühle fast vollständig aus und Konrad Grimm übernahm den Besitz zum Wiederaufbau alleine. Eine Dampfmaschine musste aufgestellt werden, um den rasch aufblühenden Betrieb mit ausreichender Kraft zu versorgen. Noch heute wird hier eine Fabrik leonischer Waren von den Nachkommen der Familie Grimm betrieben.

Nächste Mühle in 300 m: Leonhardsmühle

Nach der Brückleinsmühle nehmen wir hinter einer kleinen Engstelle die Spur des Wanderweges wieder auf und folgen der Wegführung bis zur Staatsstraße 2220 Hilpoltstein/Eckersmühlen. Schräg gegenüber, auf der anderen Straßenseite, liegt die Leonhardsmühle.

Leonhardsmühle
bei Eckersmühlen

Die Leonhardsmühle wechselte mehrmals ihren Namen. 1363 hieß sie „die Müel ze Weydeck“. Hundert Jahre später saß die Familie Lutz über drei Generationen auf der Weidenmühle, so dass sie den Namen Lutzmühle annahm. Nach 1500 heiratete der Müller Leon-

Leonhardsmühle

- Weidenmühle, Lutzmühle, Eckersmühlen Nr. 49
- Markgrafen von Brandenburg-Ansbach
- Mahlmühle und Landwirtschaft
- Stromgewinnung, Antiquitätenhandel

Stromgewinnung
Erika Kuhr

Leonhardsmühle 1
91154 Roth
0 91 71/28 20

Roth-Antik
Hermann Schäfer

Antiquitätenhandel
Leonhardsmühle 1
91154 Roth
0 91 71/6 38 83
info@roth-antik.de
www.roth-antik.de

hard Rühl hier ein. Von seinem Vornamen kommt die heutige Bezeichnung Leonhardsmühle. Johann Peter Ehrenbrand heiratete im Alter von 29 Jahren im Jahre 1758 in die Mühle ein. Danach folgten fünf Generationen, die es hier zu Wohlstand brachten. Nach einem großen Unglück verkaufte die Familie 1905 das Anwesen an Isaak Niedermeier, der es wiederum an Friedrich Kuhr verkaufte. Sein Sohn Fritz richtete 1908 in der Mühle ein Elektrizitätswerk zur Erzeugung von Gleichstrom ein. Ab diesem Zeitpunkt konnten in Eckersmühlen die ersten Häuser Lichtstrom für Kohlenfadenlampen und Kraftstrom zum Antrieb von Motoren beziehen. 1966 stellt der letzte Kuhr-Müller den Mahlbetrieb ein, war aber bis 1997 noch zum Mehlverkauf unterwegs und überall gern gesehen. Seine Frau Erika betreibt mit dem Wasser der „Kleinen Roth" ein kleines, modernisiertes Elektrizitätswerk für das öffentliche Netz. In der ehemaligen Mühle hat sich „Roth–Antik" eingerichtet und verkauft bäuerliche Werkzeuge und bürgerliches Mobiliar.

Nächste Mühle in 800 m: Lösmühle

Im Anschluss wandern wir rechter Hand ein kurzes Teilstück auf dem asphaltierten Radweg in Richtung Hilpoltstein.
Nach ca. 300 m biegen wir rechts ab und treffen kurz danach auf die Lösmühle.

Lösmühle
bei Eckersmühlen

Im Mittelalter hieß sie „Mühl an der reißenden Leithen“. Die stark mäandernde Roth konnte hier bei Hochwasser zu einem reißenden Flusslauf werden. Erbauer der Mühle war im 13. Jahrhundert der Burgherr Heinrich von Stein. 1385 gehörte sie dem Nürnberger Patriziergeschlecht der Stromer. Sie waren führende Handelsherren

Lösmühle

- ■ Reisenleithenmühle oder Prachtsmühle
- ● von Stein zu Hilpoltstein und Patrizierfamilie Stromer
- ◀ Mahl- und Sägemühle, Holzhandel und Landwirtschaft
- ▶ Sägewerk und Holzhandel, Holzbau

Sägewerk und Holzhandel Georg Dirsch

Lösmühle 1
91154 Roth-Eckersmühlen
0 91 71/8 87-33
dirsch-holz@t-online.de
www.dirsch-holz.de

Dirsch Holzbau GmbH

Lösmühle 4
91154 Roth-Eckersmühlen
0 91 71/38 26
info@dirsch-holzbau.de,
www.dirsch-holzbau.de

und Politiker in Nürnberg sowie Betreiber von einigen Mühlen. Im 16. Jahrhundert tritt der Name „Leßmühl" auf, benannt nach dem Müller Cunz Leßmeister. 1544 heißt es: „hat ein Hofreith, Mühlstatt und Mühlrecht und 3 Mahlreder und ein Seegmühl". Durch Einheirat kam 1853 die Müllerfamilie Dirsch auf die Lösmühle, die damals ein Sägewerk, 3 Mahlgänge und ein Leinölschlagwerk besaß.
Heute arbeitet die Familie Dirsch in der fünften Generation auf der Mühle. Sie hat die rasante Entwicklung hin zur modernen Mahltechnik und zum Turbinenantrieb bis zur Stilllegung des Mahlbetriebs 1972 mitgemacht. Dafür wurde das Sägewerk erfolgreich erweitert, das sich zu einem modernen Betrieb entwickelt hat.
Im Nachbarbetrieb werden neben den gängigen Holzbautechniken auch ganze Holzhäuser oder ausgefallene Projekte wie schwimmende Flusssaunen und Hausboote realisiert.

Nächste Mühle in 1,2 km: Stephansmühle

Wir biegen nun links auf den Wanderweg ein und folgen der Streckenführung, vorbei an den kleinen Weihern und über die Bahngleise der Zugstrecke. Anschließend biegen wir links auf den Waldweg ein und laufen am Bahngleis entlang direkt zu den Stallungen der Stephansmühle.

Stephansmühle
bei Hofstetten

Der Name der Stephansmühle geht zurück auf einen Müller namens Hans Steffel, der 1495 die „Steffelsmühl“ in Besitz hatte, bestehend aus „einem Mühlhaus, einem Stadel, einem Schweinestall, zwei Hofhäuslein“. Freiherr Raymund von Imhoff, dem schon das Schloss

Stephansmühle

- von Imhoff (Wappen), Haller von Hallerstein
- ◀ Mahl- und Sägemühle, Landwirtschaft
- ▶ Reitstall

Stephansmühle
Medizinisches Pferdezentrum

Dr. Wolfgang Nahr
Stephansmühle 3
91161 Hilpoltstein
01 74/97 74 04-0
info@stephansmuehle.com
www.stephansmuehle.com

~~Angebot:~~

~~20 Außenboxen. Reithalle mit Wasserspreng-anlage, Dressurplatz, Springplatz, Galoppierrennbahn. Unterricht mit eigenem Pferd und Beritt wird angeboten.~~

~~Medizinische Versorgung:~~

~~Orthopädische Chirurgie (inklusive Arthroskopie), Zahn-, Augen-, Kolik-Chirurgie und minimalinvasive Operationen der Bauchhöhle (Laparaskopie), Notfallchirurgie~~

Mörlach gehörte, kaufte 1625 die Stephansmühle. Um dort vornehm wohnen zu können, baute ein Nachfolger bei der Mühle ein Schlösslein. 1754 kam die Stephansmühle durch Heirat an die Nürnberger Freiherrenfamilie Haller. Die Pächter wechselten häufig und das Schlösslein verfiel im 19. Jahrhundert. Das Mahlen rentierte sich nicht mehr und so wurde der Mühlenbetrieb noch vor dem 2. Weltkrieg eingestellt. Der Müller Pfahler verkaufte das Anwesen. Heute ist es im Besitz von Karl ~~Nahr, der nach umfangreichen Investitionen einen Reitstall für 60 Pferde eingerichtet hat. Hier werden Pferdezucht und anspruchsvoller Pferdesport betrieben. Für Reitsportler, die ihr Pferd hier einstellen, steht ein großflächiges Reitgelände zur Verfügung.~~ Karl Nahr hat das denkmalgeschützte Fachwerkhaus der Mühle vorbildlich restauriert und wurde dafür öffentlich geehrt.

Nächste Mühle in 600 m: Knabenmühle

Entlang des Reitgestüts gehen wir geradeaus weiter, vorbei an den Koppeln und folgen der Asphaltstraße. Rechterhand, in einer Senke, leuchtet das Dunkelrot des Ziegelsteingebäudes der Knabenmühle.

Knabenmühle
bei Hofstetten

1544 wird die „Knabenmühle oder Schmalmühle, 3 Gänge“ in einem Salbuch des Amts Hilpoltstein aufgeführt. Der damalige Betreiber Johannes Knab war Namensgeber dieser Mühle. Im späteren Verlauf schaffte der Müller Joseph Schülein 1731 zusätzlich zu

Knabenmühle

- Schmalmühle
- Stadt Stein
- Mahl- und Sägemühle, Landwirtschaft
- Wohnmühle

Naturheilpraxis Knabenmühle

Knabenmühle 1
91161 Hilpoltstein

Telefonnummer für Terminabsprachen:
0 91 74/97 13 18

den drei Mahlgängen eine Säge an, um mehr Einnahmen zu erwirtschaften. Denn die jährlichen Abgaben an die Herrschaft von Stein waren hoch und betrugen 11 Gulden 6 Schilling und 24 Pfennig – für die damaligen Verhältnisse eine recht stattliche Summe. Gegen Ende des Alten Reiches um 1800 war die Knabenmühle eine der fünf Mühlen der Gemeinde Hilpoltstein und unterstand hoch- und niedergerichtlich dem dortigen, inzwischen kurbayerischen Pflegamt. Bei einem Brand im Jahr 1900 wurde das Fachwerkhaus der Mühle fast vollständig zerstört. 1915 wurde das Anwesen versteigert. Den Zuschlag erhielt die Müllerfamilie Port aus Altenhofen. Ständig wurde jetzt modernisiert: Ein Einzylinder-Dieselmotor verbesserte die Leistung des Sägewerks, die Mühlstein-Mahlwerke wurden durch Walzenstühle ersetzt, das Wasserrad durch eine Turbine und das einfache Sägegatter durch ein Vollgatter. Der letzte Müller Friedrich Port und seine fleißige Familie mussten trotz alledem 1980 die Maschinen abschalten.
Heute befindet sich in dem Ziegelsteingebäude der Mühle eine Naturheilpraxis.

Nächste Mühle in 900 m: Seitzenmühle

Nach der Knabenmühle steigt der Weg kurz an und wir erreichen wieder die Asphaltstraße, welcher wir bis zu einer T-Kreuzung folgen. Dort biegen wir rechts ab und sehen bereits die Seitzenmühle.

Hier ist der Einstieg über den Bahnhof Hilpoltstein möglich und die zweite Etappe des Mühlenwegs beginnt.

Stephans-
mühle
Knabenmühle
Paulusmühle
Seitzen-
mühle
1
2
P
DB
HILPOLTSTEIN
P
Hofstetten
Marquardsholz
Schweizer-
mühle
Fuchsmühle
P
Rothen-
mühle
ZWEITE ETAPPE
Unterrödel
Weihersmühle
Waldhaus
Lochmühle
Oberrödel
Zell
Seiboldsmühle
2
Neumühle

Zweite Etappe

Am Bahnhof Hilpoltstein folgen wir der Bahnhofstraße bis zum Ende und verlassen den Ort in Richtung Hofstetten. Nach ca. 500 m sehen wir bereits die Seitzenmühle, mit der die zweite Etappe beginnt.

9

Seitzenmühle
bei Hofstetten

Seitzenmühle

- ● Haller von Hallerstein
- ◀ Mahl- und Sägemühle, Landwirtschaft
- ▶ Wohnmühle, Gartenbaubetrieb

Standort

Seitzenmühle 1
91161 Hilpoltstein

Als „Neumühl" erscheint die Seitzenmühle erstmals 1415 als Eigentum der Familie Haller aus Nürnberg. Der heutige Mühlenname geht auf Hermann Seitz zurück, der 1488 auf der Mühle saß. Die Hoch- und Niedergerichtsbarkeit hatte die Herrschaft (Hilpolt)-Stein inne, später dann das pfalzneuburgische Pflegamt Hilpoltstein. In einer Beschreibung dieses Amtes von 1604 ist noch von der „Neumuhl", aber auch schon von der „Seytzmuhl/Seitzmuhl/Seuzmul" die Rede. Sie gehörte zu der 1804 abgebrochenen Kirche St. Georg in der „Vorstath Hilboldstein". Mühle und Sägewerk wurden von einem unterschlächtigen* Wasserrad angetrieben. Auch heute noch mündet hier das Wasser des Gänsbachs unterhalb der Mühle in die Roth. Später betrieben einige für die Gegend bekannte Müllergeschlechter die Mühle, so z.B. die Weyers oder die Familien Wurm, Schneizer und Ehrenbrand. Familie Lochmüller musste als letztes Müllergeschlecht auf der Seitzenmühle das Mahlen von Korn unter dem Konkurrenzdruck der Großmühlen zu Beginn der 70er Jahre aufgeben. 1989 wurde das stattliche Anwesen an den Meisterbetrieb für Garten- und Landschaftsbau von Karl-Heinz Deml verpachtet, der dort für seine Arbeit ideale räumliche Bedingungen vorfand.

(*Das Wasser schägt im unteren Teil auf die Schaufeln und dreht das Rad)

Nächste Mühle in 300 m: Paulusmühle

Nach der Seitzenmühle bleiben wir auf der Aspaltstraße und biegen dann nach der kleinen Brücke rechts Richtung Kläranlage ab. Nach wenigen Metern erreichen wir die wunderschöne Paulusmühle.

Paulusmühle
bei Hofstetten

Von Hofstetten rauscht das Wasser der Roth flussabwärts direkt durch das Anwesen der Paulusmühle. Das Mühlenrad und das Sägewerk stehen jedoch schon seit etwa 1980 still. Die Paulusmühle hieß ursprünglich „Wengersmühle“, so benannt nach Ott Wenger, der 1434 die Mühle bewirtschaftete. Sie gehörte früher zusammen mit der Schweizermühle und 15 weiteren Gütern zum Kloster Walderbach bei Roding. 1581 übernahm Paulus Pößel und war damit

Paulusmühle

- ■ Rindsmaulmühle, Pemersmühle, Neue Wengersmühle, Untere Wengersmühle und Wurmsmühle
- ● Kloster Walderbach am Regen, von Rindsmaul, von Zell
- ◀ Mahl- und Sägemühle, Landwirtschaft
- ▶ Wohnmühle

Standort

Paulusmühle 1
91161 Hilpoltstein

zugleich Dorfrichter von Hofstetten. Seinen Namen trägt die Paulusmühle heute noch. 1832 wird darüber berichtet, dass die Mühle einen Mahlgang besitzt. Der Mühle waren eine Säge und Landwirtschaft angeschlossen. 1875 hielt der Müller zwei Pferde und neun Rinder. Die Mühle gehörte zeitweise zur katholischen Pfarrei Zell oder zur protestantischen Pfarrei Eckersmühlen. Die Kinder besuchten also die katholische Schule in Hofstetten oder die protestantische Schule zu Hilpoltstein. Zuletzt betrieb die Müllerfamilie Wurm das Anwesen. Obwohl sie das Wasserrad durch eine Turbine ersetzt und für ihre Kunden die Transportfahrten übernommen hatte, musste sie den Betrieb schlussendlich einstellen. Mühlenstein, Säge und Beleuchtung werden durch 110V (nicht 220V!) Gleichstrom betrieben, also durch die Wasserkraft selbst. Ein kurzer Gang um die Mühle lohnt sich also. Die reizvolle Landschaft ist an dieser Stelle besonders malerisch und lädt zu einer kleinen Rast am Ufer der Roth ein.
Das Gebäude hingegen ist stark sanierungsbedürftig und droht in den nächsten Jahren zu verfallen. Die heutige Besitzerin Elfriede Uhlmann nutzt die Mühle fast ausschließlich für ihre kleine Schafherde.

Nächste Mühle in 800 m: Hofstetter Mühle

Vor der Brücke, direkt gegenüber der Paulusmühle, biegen wir scharf links in den Wanderweg ein und folgen diesem bis zur Asphaltstraße. Wir treffen auf das Ortsschild von Hofstetten und durchqueren den Ort. Nach einem kurzen Stück bergab stoßen wir auf die Hofstetter Mühle.

Hofstetter Mühle
in Hofstetten

Zusammen mit dem Ort Hofstetten gehörte die Dorfmühle einst dem Kloster Walderbach bei Roding. Die alte Mühle war um 1300 Sitz des Dorfgerichts, wenn es um Streitfälle bei Steuerabgaben an das Kloster ging. Der Müller wurde damals meist als Richter eingesetzt. Das heute noch gut erhaltene, stattliche Mühlengebäude mit seinem hohen Walmdach stammt etwa aus der Zeit um 1750. Im Jahre 1896 kaufte sich die Müller-Dynastie Ehrenbrand hier ein.

Hofstetter Mühle

- Klostermühle oder Oberhofstetten Nr. 6
- Kloster Walderbach am Regen, von Zell
- Mahl- und Sägemühle, Landwirtschaft
- Stilllegung, Mühleneinrichtung noch vorhanden

Standort

Am Mühlbach 7
91161 Hilpoltstein

Die Exulantenfamilie aus Österreich besaß ihrerzeit viele Mühlen in der Gegend. Als erste erwarb sie die ebenfalls auf dem Mühlenweg liegende Leonhardsmühle (Seite 14/15). Erbtochter Berta heiratete 1929 den Müller Andreas Reichel. Mit den Namen Ehrenbrand und Reichel ist der höchste Aufstieg der Hofstetter Mühle verbunden. Denn in diesen Jahren erlebte die Mühle ihre Glanzzeit, bevor Konrad Reichel den Mühlenbetrieb 1975, obwohl auf technisch neuestem Stand, einstellen musste. Der Niedergang des Wirtschaftszweigs der Mühlen hatte begonnen. Zum heutigen Zeitpunkt ist die Mühle im Besitz der Familie Engerling. Sie gleicht inzwischen einem Museum: Walzenstühle, Schrotmühle, Transportbänder, Treibriemen und Transmissionen sind noch vorhanden. Sogar die Turbine erzeugt Strom, auch wenn sie schon lange nicht mehr im Einsatz ist. Eine Sanierung der Mühle ist in Planung.

Nächste Mühle in 1,1 km: Schweizermühle

Wir folgen dem Straßenverlauf durch den Ortskern Hofstetten und überqueren bei der Kirche geradeaus die Kreuzung. Vorbei an den Wiesen des Rothgrunds biegen wir nach der Hälfte des kleinen Bergs rechts in die Schweizer Straße ein und stoßen am Ende auf eine Gabelung zweier Wanderwege. Hier gehen wir weiter geradeaus und treffen nach einem kurzen Stück durch den Wald auf den „Gredl-Radweg“. Das grüne Hinweisschild und die Mühle sind hier bereits in Sichtweite.

12

Schweizermühle
bei Hofstetten

Als einzige der zahlreichen Mühlen im Flussgebiet der Roth ist die Schweizermühle nicht Opfer des großen Mühlensterbens geworden. In ihr wird immer noch Getreide zu Mehl gemahlen. Dabei nutzt sie wie seit jeher mit einem großen Wasserrad die Wasser-

Schweizermühle

- Obere Wengersmühle
- Kloster Walderbach
- Mahl- und Sägemühle, Landwirtschaft
- Mahlmühle mit Mehlverkauf, Landwirtschaft

Getreidemühle mit Mehlverkauf
Ludwig Angermeier
Schweizermühle 1-2
91161 Hilpoltstein-Hofstetten
0 91 74/96 59

kraft des Minbachs. Auch den zur Mühle gehörenden Bauernhof bewirtschaftet die Müllerfamilie Angermeier nach wie vor. Der Name der Mühle stammt von Barthel Schweizer, er ist 1540 hier als Müller genannt. Im Jahr 1792 übernahm Stephan Angermeier die Schweizermühle mit der „Mahl- und Sägegerechtsame" sowie mit Äckern, Wiesen und Wald. Ludwig Angermeier entschied sich 1968, den Mahlbetrieb nicht aufzugeben. Die Walzenstühle von damals werden weiterhin von einem ober- und mittelschlächtigen Wasserrad mit 4,80 Metern Gefälle angetrieben, bei Bedarf unterstützt von Elektromotoren. Jeden Tag wird hier eine Tonne heimisches Getreide verarbeitet, mehr Roggen als Weizen, aber auch Dinkel. Es werden alle gängigen Mehlsorten hergestellt, vom Vollkornmehl bis hin zum Weizenmehl der Type 405, auch Kleie und Grieß gehören zum Mahlprogramm. Abnehmer sind vor allem Bäckereien und private Käufer.

Nächste Mühle in 1,4 km: Fuchsmühle

Noch vor dem Ende des Weges und der Mündung auf den „Gredl-Radweg" biegen wir scharf rechts in den kleinen Stichweg ein. Dieser führt uns durch das Dickicht auf einen größeren Wanderweg, gegenüber befindet sich ein kleiner See. Hier halten wir uns links. Nach einem kleinen Berg biegen wir rechts in den Eibachgrund ein und folgen der Beschilderung des Mühlenwegs, vorbei an einem kleinen Schuppen mit Holzstapeln. Gleich danach biegen wir scharf links ab, folgen dem Weg immer weiter und treffen geradewegs auf die Fuchsmühle. Hier lohnt es sich, eine Rast im idyllisch gelegenen Landgasthof einzulegen.

Fuchsmühle
bei Hofstetten

Das große Gebäude der Fuchsmühle macht einen fast herrschaftlichen Eindruck. Der Müller Aberham Wurm ließ es 1742 erbauen. Die Mühle selbst allerdings ist viel älter. 1350 kaufte sie der Edle Konrad I. von Heideck unter dem Namen „Nusshackmühle". 1544 heißt sie im Grundbuch „Fuchsmühle" – wahrscheinlich nach dem Namen eines Müllers, der sie gepachtet hatte. Seit 1862 ist die Familie Fleischmann Eigentümer der Fuchsmühle. 1960 ereilte das Mühlensterben auch diesen Betrieb. Der Bauernhof und die Fischzucht bildeten dann

Fuchsmühle

- Nusshackmühle
- Herren von Heideck
- Mahl- und Sägemühle, Teich- und Landwirtschaft, Gaststätte
- Gaststätte, Teich- und Landwirtschaft, Direktvermarktung

Gaststätte Fuchsmühle
Inhaber Familie Fleischmann

Fuchsmühle 1
91161 Hilpoltstein
0 91 74/93 85
fuchsmühle@t-online.de
www.fuchsmühle.de

Öffnungszeiten ganzjährig:

Siehe Seite 44.
Regionale Küche, selbstgemachte Kuchen, Hausschlachtung jeden 1. oder 2. Donnerstag im Monat, ab 11.30 Uhr.
Gastzimmer 45 Plätze, Nebenzimmer 65 Plätze, Biergarten im Sommer 80 Plätze.
Pension 11 Betten.
Damwildgehege mit Futterautomat, Kinderspielplatz, Mühlenkapelle.
Der Betrieb ist radler- und musikantenfreundlich sowie behindertengerecht mit großem Parkplatz.

Direktvermarkter:

Heimische Fische: Karpfen, Silberkarpfen, Schleien und Zander. Auch filetiert und grätengeschnitten, nur in den Monaten mit „R". Damwild je nach Jagdsaison.

die geschmälerte Erwerbsgrundlage. 1952 eröffnete Johann Fleischmann in dem schönen Haus in malerischer Umgebung eine gut gehende Gastwirtschaft, die sein Sohn Dieter 1997 übernahm. Seit 2011 führt Familie Schönfelder den Gastbetrieb. Für Spaziergänger und Wanderer, Familienfeste und Vereinsveranstaltungen wird hier auf ländliche und gutbürgerliche Art gastronomisch bestens gesorgt. Für die sehr gelungene Restaurierung des Hauses und der Mühlenkapelle wurden die Eigentümer bei einer Denkmalprämierung durch den Bezirk Mittelfranken besonders geehrt.

Nächste Mühle in 1,2 km: Rothenmühle

Wir begeben uns linker Hand auf die Aspaltstraße und folgen dieser ein langes Stück. Am Ende kommen wir rechter Hand direkt zur Rothenmühle.

14

Rothenmühle
bei Unterrödel

Rothenmühle

- Röttel Mühl
- Egidienkloster Nürnberg
- Mahl- und Sägemühle, Landwirtschaft
- Landwirtschaft verpachtet

Standort

Unterrödel E 30
91161 Hilpoltstein

Am Ortsrand von Unterrödel steht die Rothenmühle. Ihre zahlreichen Andreaskreuze und K-Streben machen das Gebäude zu einem besonders schönen Fachwerk. Zusammen mit den Wirtschaftsgebäuden, die ebenfalls ein gelungenes Fachwerk aufzeigen, stellt die Mühle ein einmaliges Bauensemble dar. Leider verfällt dieses jedoch immer mehr, da es im Moment nicht genutzt wird.
Die Rothenmühle wird erstmals 1396 genannt, als sie im Besitz des Egidienklosters zu Nürnberg war. Der Müller Ulrich Pracht, der zu jener Zeit die Mühle betrieb, musste nämlich jährlich 3 Pfund Heller, 30 Käs und 1 Huhn zur Fastnacht an die Grundherrschaft abliefern. Im 30–jährigen Krieg wurde die „Röttel Mühl" zerstört. Um 1700 ließ sie Matthias Hausmann in der Fachwerkbauweise neu entstehen. Ein Vorfahre des heutigen Eigentümers Franz Hilpoltsteiner kam durch Einheirat auf die Wassermühle an der Roth und betrieb neben dem Bauernhof das Mahl- und Sägewerk. Da sich eine Erbengemeinschaft nicht einigen konnte, wurden 1930 beide Werke stillgelegt und nur noch der Bauernhof weiter bewirtschaftet. Es bleibt zu hoffen, dass die großartige Anlage eine gute Zukunft für die Sanierung und Verwendung der Gebäude findet.

Nächste Mühle in 1 km: Weihersmühle

Wir erreichen die Ortschaft Unterrödel, durchqueren diese und halten uns immer geradeaus. Nach einiger Zeit stoßen wir auf die Staatsstraße 2225 Heideck/Hilpoltstein. Diese muss überquert werden. Achtung: Hier ist Vorsicht geboten! Gegenüber führt uns der Weg dann direkt zur Weihersmühle.

15

Weihersmühle
bei Unterrödel

Weihersmühle

- ● Nürnberger Klöster
- ◀ Mahl- und Sägemühle, Landwirtschaft
- ▶ Sägemühle und Landwirtschaft

Sägewerk & Zimmerei Günther Stadlbauer

Weihersmühle 1
91161 Hilpoltstein-Unterrödel
0 91 77/4 88 22

Im Mittelalter besaß das Nürnberger Katharinenkloster die Grundherrschaft über die Weihersmühle. Pächter der Mühle mussten an das Kloster jährliche Abgaben leisten. 1588 war Hans Weihersmüller Pächter. Auf ihn geht der Name der Mühle zurück. 1903 kaufte Xaver Stadlbauer das Mühlenanwesen, ersetzte die Mühlsteine durch zwei Walzenstühle neuer Technik und betrieb dazu ein Sägewerk, alles angetrieben vom Wasserrad am Rothbach. Wegen einer Mehlstaub-Allergie musste der Sohn Franz die Mahlmühle stilllegen. Dafür errichtete er eine neue Sägehalle und nahm ein modernes, dieselgetriebenes Vollgatter in Betrieb. Der Mühlbach wurde trockengelegt und das Wasserrecht abgelöst. Heute bilden Sägewerk und Zimmerei die wirtschaftliche Basis der Weihersmühle. Das stattliche Wohnhaus von 1792 mit seinem schönen Zierfachwerk ließ die Familie Stadlbauer 1999 vorbildlich restaurieren. Vom Bezirk Mittelfranken wurde sie dafür bei der Denkmalprämierung besonders geehrt.

Nächste Mühle in 700 m: Lochmühle

Vor der Weihersmühle stehend nehmen wir rechts den Flurweg Richtung Zell. Am Ende halten wir uns links und folgen dem Weg weiter bis zur Lochmühle.

16

Lochmühle
bei Oberrödel

Lochmühle

- Herren von Heideck, Domkapitel Eichstätt
- Mahlmühle und Landwirtschaft
- Landwirtschaft

Standort

Lochmühle 3
91161 Hilpoltstein

Bei ihrer frühesten Nennung 1469 gehörte die Lochmühle den Edlen von Heideck. 1738 ist dann das Eichstätter Domkapitel als Grundherrschaft genannt. Der Name Lochmühle leitet sich von Lohmühle ab. Früher wurde hier Eichenrinde zu Lohe zermahlen. Die Lohgerber brauchten die Lohe zum Gerben von Rindleder, beispielsweise für Schuhe oder Geschirre. Die Namen der hier tätigen Müller wechselten häufig, bis dann im späten 19. Jahrhundert Johann und Mathilde Fleischmann die Lochmühle mit 65 Tagwerken Grund ersteigerten. Ihr Vorgänger war auf die Gant gekommen (Konkurs gegangen). Die Lochmühle hatte guten Wasserzulauf und bei Trockenheit Wasserreserven aus einem großen Stauweiher. Das oberschlächtige Wasserrad mit 3,2 Metern Gefälle konnte drei Mahlwerke und einen Schrotgang betreiben. Die 1949 eingebaute Turbine war zwar noch leistungsfähiger, konnte aber in den 70er Jahren den Niedergang der Mühlenwirtschaft nicht aufhalten. Von 2011 - 2017 wurde das Gebäude von der jungen Generation der Familie Fleischmann in Eigenleistung aufwändig renoviert.

Nächste Mühle in 2,1 km: Neumühle

Hinter der Lochmühle halten wir uns links auf einem weiteren Flurweg, um gleich im Anschluss rechts der Asphaltstraße leicht bergauf zu folgen. Diese mündet in den Ortseingang von Zell, wo wir linker Hand dem Gehweg folgen und den Ort durchqueren. Vorbei an der Kirche und dem Gelände von Regens Wagner, einer Einrichtung für Gehörlose. Nun folgen wir ein längeres Teilstück der Gemeindestraße in Richtung Eysölden und erreichen schließlich auf der linken Seite die Neumühle, unsere letzte Station auf dem Mühlenweg.

17

Neumühle
bei Eysölden

Neumühle

- ● Markgrafen von Brandenburg-Ansbach
- ◀ Mahl- und Sägemühle mit Landwirtschaft
- ▶ Sägemühle mit Holzhandlung

Sägewerk & Holzhandlung
Gerhard Barth
Neumühle 1-2
91177 Thalmässing-Eysölden
0 91 73/14 41
saegewerk-barth@t-online.de

Die hohenzollerischen Markgrafen von Brandenburg-Ansbach, die einst im Gebiet um Thalmässing und Eysölden Landesherren waren und alle Wasserrechte besaßen, sind die Begründer der Neumühle. Markgraf Albrecht hat die im 30-jährigen Krieg zerstörte Mühle neu bauen lassen. Fortan hieß sie Neumühle. 1649 verpachtete er dem Untertan Michael Leußlein die „New Mühl" mit allen Gebäuden, dem Mühlbach und dem Recht zu mahlen. Die heutige Eigentümerfamilie Barth kam 1909 durch Einheirat auf das Anwesen mit Mühle, Sägewerk und Bauernhof. Nach dem 2. Weltkrieg wurde das oberschlächtige Wasserrad durch eine Wasserturbine ersetzt, das Wohnhaus und die Mühle wurden aufgestockt sowie die Mahlwerke modernisiert. 1972 musste der Mahlbetrieb aufgegeben werden, weil die Mahlaufträge der Bauern einbrachen. Sie kauften jetzt ihr Brot beim Bäcker.
1980 wurde auch die Landwirtschaft aufgegeben. Die Brüder Gerhard und Werner Barth haben sich auf den Sägebetrieb konzentriert, ihn vergrößert und erneuert. Vor allem im Lohnschnitt fertigen sie aus heimischem Holz Balken und Bretter für Handwerker, Bauherren und Händler.

Direkt gegenüber der Neumühle befindet sich die Bushaltestelle der VGN-Linie 611, welche über Thalmässing nach Greding führt und von dort eine Verkehrsanbindung in alle Richtungen ermöglicht.

Museen zum Thema Mühlen in der Region

Museum Historischer Eisenhammer Eckersmühlen
Träger: Landkreis Roth und Stadt Roth
91154 Roth-Eckersmühlen
0 91 71/47 84 und 0 91 71/81 13 29
www.eisenhammer-eckersmuehlen.de
Öffnungszeiten:
März: Samstag, Sonntag und feiertags von 13 bis 17 Uhr
April bis Oktober: Mittwoch bis Sonntag sowie feiertags von 13 bis 17 Uhr und nach Vereinbarung
Preise: Erwachsene 3 €, Kinder 1 €, Familien 5 €,
Gruppen (mind. 10 Personen) Erwachsene 2 €, Schüler/Kinder 1 €,
Schmiedevorführung nach Vereinbarung 10 € pro Gruppe
20 PKW-Parkplätze, 1 Busparkplatz, 1 Behindertenparkplatz, Behindertentoilette vorhanden

Fabrikmuseum Roth Leonische Industrie in Bayern
Träger: Historischer Verein Roth e.V.
Obere Mühle 4, 91154 Roth
0 91 71/6 05 64
www.fabrikmuseum-roth.de info@fabrikmuseum-roth.de
Öffnungszeiten:
Mitte März bis Ende Oktober
Sonntag 13.30 bis 16.30 Uhr
Preise: Erwachsene 5 €, Kinder bis 10 freier Eintritt,
Kinder ab 10 Jahren 1,50 € pro Person incl. Museumsführung.
Das Wasserrad zur Drehstromgewinnung läuft zu den Öffnungszeiten und bei Gruppenführungen.
Gruppenführungen ab 10 Personen sind nach vorheriger Vereinbarung jederzeit möglich.

Museum Industriekultur Weg durch Industrie und Technik
Äußere Sulzbacher Straße 62, 90491 Nürnberg
09 11/2 31-38 75
www.museen.nuernberg.de
Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr, Samstag und Sonntag von 10 bis 18 Uhr Sonderöffnungszeiten an den Feiertagen

Freilandmuseum Bad Windsheim
Eisweiherweg 1, 91438 Bad Windsheim
0 98 41/66 80-0
www.freilandmuseum.de
Öffnungszeiten:
März bis Oktober: 9 bis 18 Uhr
Oktober bis Dezember: 10 bis 16 Uhr
Im März, November und Dezember montags geschlossen
Sonder-Mühlenführungen für Gruppen nach telefonischer Vereinbarung. 2. Mai bis 12. Oktober Sonn- und Feiertage
Getreidemahlen. Getreide-, Hand und Ölmühle vorhanden. Getreidemühle mit 2 oberschlächtigen Wasserrädern und 2 funktionsfähig eingerichteten Mahlgängen. Umfangreiche Sonderausstellung über das „Mühlenwesen in Franken". Extra Mühlenfibel.

Altmühltaler Mühlenmuseum
die letzte laufende Mühle im Altmühltal
Besitzer Rudi Rengnath
Hauptstraße 49 und 51, 92345 Dietfurt an der Altmühl
0 84 64/209
www.altmuehltalermuehle.de
Öffnungszeiten:
Ganzjährig täglich von 8 bis 20 Uhr,
Führungen um 10, 14 und16 Uhr bei laufender Mühle.
Für Gruppen jederzeit nach telefonischer Vereinbarung.

Einkehrmöglichkeiten am Mühlenweg

HILPOLTSTEIN

Landgasthof - Pension Fuchsmühle
Inhaber Familie Fleischmann
Fuchsmühle 1
91161 Hilpoltstein
0 91 74/93 85,
info@fuchsmühle.de
www.fuchsmühle.de
Öffnungszeiten:
10 bis 22 Uhr, Montag Ruhetag
November bis März:
Montag und Dienstag Ruhetag
Feiertags geöffnet
Pension durchgehend geöffnet

China-Restaurant „Paradies“
Inhaber Familie Fen Chen
Einkehrstraße 12
91161 Hilpoltstein-Hofstetten
0 91 74/97 05 55
Öffnungszeiten:
täglich 11.30 bis 14.30 Uhr
und 17 bis 23 Uhr

Gasthof Bögl
Inhaber Familie Lehner
Zwingerstraße 8
91161 Hilpoltstein
0 91 74/12 05
info@gasthof-boegl.de
www.gasthof-boegl.de
Öffnungszeiten:
Montag und Dienstag Ruhetag
Mittwoch bis Sonntag von 10 bis
14 und 17 bis 22 Uhr

Brauereigasthof und Hotel „Zum schwarzen Roß“
Inhaber Familie Miemczyk
Marktstraße 10
91161 Hilpoltstein
0 91 74/4 79 50
info@hotelschwarzesross.de
www.hotelschwarzesross.de
Öffnungszeiten:
Montag bis Samstag von 11 bis
14.30 und 17 bis 23 Uhr
Warme Küche: von 11 bis 14 Uhr
und 17 bis 21 Uhr
Sonn- und feiertags von 11 bis
21 Uhr geöffnet

ROTH

Gasthaus „Gugel“
Inhaberin Hildegard Gugel
Eckersmühlener Hauptstraße 59
91154 Roth-Eckersmühlen
0 91 71/28 15
Öffnungszeiten:
Freitag ab 17 Uhr
Sonntag ab 10 Uhr
Gruppen nach Vereinbarung

Gasthaus „Reitenspieß“
Inhaberin Claudia Reitenspieß
Haimpfarrich
91154 Roth-Haimpfarrich
0 91 74/37 91
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag ab 14 Uhr,
Samstag und Sonntag ab 10 Uhr
Dienstag Ruhetag.

Gasthaus „Zur Linde“
Inhaber Familie Schwarz
Hofstetten 2
91154 Roth-Hofstetten
0 91 71/25 95
Öffnungszeiten:
Dienstag bis Donnerstag
ab 17 Uhr
Freitag und Samstag
von 11 bis 14 Uhr und ab 17 Uhr
Sonntag und feiertags ab 11 Uhr
Montag Ruhetag

Gasthaus Lohgarten
Pächter Vasilius Voulkaris
Hilpoltsteiner Str. 28
91154 Roth
0 91 71/9 69 70
Öffnungszeiten:
Täglich von 11 bis 24 Uhr

Gasthof „Goldener Schwan“
Marktplatz 48, 91154 Roth
0 91 71/89 23 01
info@schwan-roth.de
www.schwan-roth.de
Öffnungszeiten:
Mittwoch bis Sonntag 11.30 bis
14.30 und 17.30 bis 23 Uhr

Die kostenlose Broschüre „KuliNatur“ mit weiteren Informationen über Gaststätten im Landkreis Roth erhalten sie bei den Touristinformationen.

Geoportal eine Liste aller Gaststätten im Landkreis Roth

INFORMATIONEN

Betreuung des Weges und touristische Auskünfte zu Gruppen-Führungen:

Stadt Hilpoltstein
Tourist-Information in der Residenz
Kirchenstraße 1
91161 Hilpoltstein
0 91 74/978-505
tourismus@hilpoltstein.de
www.hilpoltstein.de

Stadt Roth
Tourist-Information im Schloss Ratibor
Hauptstraße 1
91154 Roth
0 91 71/848-513
tourismus@stadt-roth.de
www.stadt-roth.de

VGN
Verkehrsverbund Großraum Nürnberg
Rothenburger Straße 9
90443 Nürnberg
0911/2 70 75 99
info@vgn.de www.vgn.de

Auskünfte zu Sehenswürdigkeiten, Führungen, Gaststätten und Hotels sowie Prospekte und Broschüren rund um die Region erhalten Sie hier:

Landratsamt Roth
Kultur und Tourismus
Weinbergweg 1
91154 Roth
0 91 71/81 13 29
tourismus@landratsamt-roth.de
www.urlaub-roth.de

Haus des Gastes Hilpoltstein
Maria-Dorothea-Straße 8
91161 Hilpoltstein
0 91 74/97 65 70
hilpoltstein@landratsamt-roth.de
www.urlaub-roth.de

LINKS ZUM THEMA MÜHLEN

Deutsche Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung e.V.
www.deutsche-muehlen.de

Bayerischer Landesverband für Mühlenkunde
www.dgm-bayern.jimdo.com

Links zum Thema Mühlenweg Roth – Hilpoltstein:

www.hilpoltstein.de/...

www.landratsamt-roth.de/...

IMPRESSUM

Herausgeber:
Stadt Hilpoltstein

Redaktion:
Stadt Hilpoltstein, Tourist-Information
Stadt Roth, Tourist-Information

Streckenführung:
Hans Luft, Kreiswanderwegewart

Bildnachweis:
Stadt Hilpoltstein und Stadt Roth, Landratsamt Roth, Mareike Ibinger, Fotofreunde Hilpoltstein, Oliver Frank, Fabrikmuseum Roth, Firma KELE

Gestaltung:
Albert Kraus Mediendesign, Hilpoltstein

Kartographie:
Ingenieurbüro für Kartografie Bernhard Spachmüller, Schwabach

Produktion:
Osterchrist druck und medien GmbH

Stand: September 2018

Auflage: 15.000

Einstiegsmöglichkeiten für Etappen des Mühlenwegs

- Bahnhof Roth
- Bahnhof Eckersmühlen
- Bahnhof Hilpoltstein
- Waldfriedhof Hilpoltstein-Hofstetten

Mühlenwanderweg

DB Bahnhof

WEITERE WANDERWEGEMPFEHLUNGEN IN DER REGION:

Stadtgebiet Hilpoltstein:

- Rhein-Main-Donau-Kanal-Weg
- Weiherweg
- Schleusenweg
- Panoramaweg
- Fischlehrpfad
- Rund um Heuberg
- Eibachgrund
- Kulturwanderweg
- All-Hi-Ro-Weg

Stadtgebiet Roth:

- Museumsweg
- Wasserweg
- Aurachtal
- Seebühler Rundweg

WEITERFÜHRENDE WANDERKARTE:

Landkreiswanderkarte „Rothsee und Brombachsee“

Eine Wanderung wird zur Entdeckungsreise von Flora und Fauna – Natur pur in traumhafter Ruhe: alte Mühlen unter Denkmalschutz, Museen und Historie.

Im Tal der Roth können Sie zufrieden wandern und eintauchen in Raum und Zeit der vom Wasser geprägten Landschaft.

HINWEISE

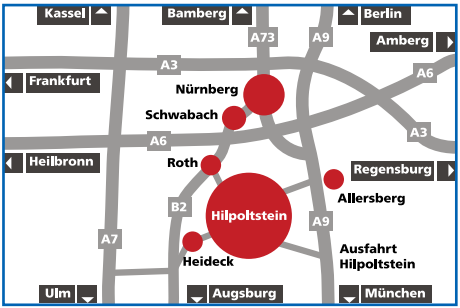
Länge und Gehzeit: 19 km Gesamtlänge/4-5 Wanderstunden. Empfehlenswert in 2 Etappen, leicht bis mittelschwer.

Mehrere Einstiegsmöglichkeiten: unter anderem Bahnhof Roth oder Bahnhof Hilpoltstein.

Geeignet für Wanderer, teilweise auch für Radfahrer.

Bitte berücksichtigen Sie die Privatsphäre der Mühlenbesitzer.

ANFAHRT



stadt roth

STADT
HILPOLTSTEIN